

Kathrin UTZ TREMP, „Fiat littera ad dictamen sapientum“. Notare, Lombarden und Juden in Freiburg im Üchtland (14. Jahrhundert) (Europäische Rechts- und Regionalgeschichte 17) Zürich – Baden-Baden 2012, Dike Verl. – Nomos Verl., XI u. 381 S., 10 Abb., Tab., ISBN 978-3-03751-419-1 (Dike) bzw. 978-3-8329-7503-6 (Nomos), CHF 88 UVP bzw. EUR 74. – Das Buch bietet die genaue Analyse der ersten drei Notariatsregister der Stadt Freiburg: des *Registrum Lombardorum* für 1356–1359 (Staatsarchiv Freiburg NR 9/1) und des ersten und zweiten Notariatsregisters des Heinrich Nonans von Schwarzenburg für 1372–1373 und 1377–1388 (NR 20 u. 1009) mit insgesamt 2898 Einträgen. Untersucht werden u. a. die zeitliche Verteilung der Einträge, die Datierungsstile, die inhaltliche Typologie der Notariatsinstrumente, der Kundenkreis und die notariellen Anweisungen und Ausfertigungen. Aufschlußreich sind die Register nicht zuletzt für die Geldgeschäfte der Lombarden und Juden.

K. N.

Notare und Notarssignete vom Mittelalter bis zum Jahr 1600 aus den Beständen der staatlichen Archive Bayerns, Bd. 1, erfasst und bearbeitet von Elfriede KERN, Unter Mitwirkung von Walter JAROSCHKA / Albrecht LIESS / Karl-Ernst LUPPRIAN. Gesamtedaktion: Albrecht LIESS (Sonderveröffentlichungen der Staatlichen Archive Bayerns 6) München 2008, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, 703 S., überwiegend Abb., ISBN 978-3-938831-12-0, EUR 49,90. – Folgeband: Funktionen und Beurkundungsorte, Quellennachweise, Indizes und Nachträge, erfasst und bearbeitet von Elfriede KERN / Magdalena WEILEDER. Unter Mitwirkung von Karl-Ernst LUPPRIAN / Susanne WOLF. Gesamtedaktion: Susanne WOLF (Sonderveröffentlichungen der Staatlichen Archive Bayerns 8) München 2012, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, 615 S., ISBN 978-3-938831-41-0, EUR 49,90. – Seit den 60er Jahren des 9. Jh. werden die Notariatsinstrumente in den Beständen der staatlichen Archive in Bayern erfaßt und konnten nun in einem beeindruckenden Band publiziert werden: 2900 Notariatsinstrumente werden reproduziert und stellen die „bisher umfangreichste Sammlung in Druck und Bild“ (S. 11) dar. Dem gewaltigen Werk liegt eine Datenbank zugrunde, die 8446 Urkunden von 2867 Notaren erfaßt. Trotz der immensen Zahlen ist die Sammlung nicht vollständig, da die Notarsurkunden aus den fränkischen Staatsarchiven Bamberg, Nürnberg und Würzburg nicht erfaßt werden konnten. Auch der Folgeband vermochte diese Lücke aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht zu schließen. Die Signete werden in chronologischer Reihenfolge nummeriert, in hervorragender Qualität abgebildet und durch Informationen zum Notar ergänzt: Name, Herkunft, Autorisation (durch Papst oder Kaiser), akademische Grade und Devisen (immerhin bei 477 Notaren). Ein Index der Personen und Orte erschließt den Band, wobei der Begriff Orte etwas in die Irre führt, denn es sind weder die Ausstellungsorte der Urkunden noch die Herkunftsbistümer der Notare aufgeführt. Der zweite Band übernimmt die chronologische Reihung der Notare mit ihren Signeten, so daß beide Bände leicht miteinander verknüpft werden können. Der Folgeband liefert Informationen nach, die im ersten Band schmerzlich vermißt wurden: So werden nun alle vom Notar selbst über sich und seine Herkunft sowie über seine beruflichen Funktionen offenbarten Informationen wiedergegeben, darunter auch die Be-